

Landkreis Weilheim- Schongau

Gesamtnote



2,0

IHK-Standortumfrage
2023

Ergebnisse für den Landkreis
Weilheim-Schongau



München und
Oberbayern

Landkreis Weilheim-Schongau: Weiterhin ein attraktiver Standort?

Wie beurteilen die Unternehmen den Landkreis Weilheim-Schongau als Wirtschaftsstandort?

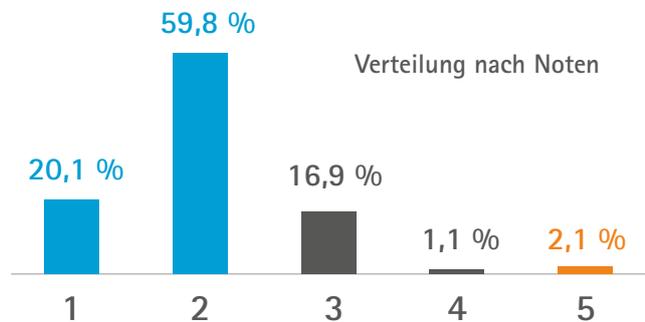
Gute Standortbedingungen ermöglichen es den Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich zu sein und widerstandsfähig auf angespannte Lagen reagieren zu können. Die letzten Jahre waren geprägt von Krisen wie z. B. der Corona-Pandemie, die bis heute einen großen Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort haben.

Es ist daher wichtig zu erfahren, wie die ansässigen Unternehmen die Stärken und Schwächen und damit die Standortzufriedenheit vor Ort bewerten, um mögliche Handlungsfelder für Politik und Verwaltung zu identifizieren. Die Standortumfrage der IHK für München und Oberbayern wurde daher im März 2023 bereits zum vierten Mal durchgeführt und in einer repräsentativen Stichprobe erhoben. Aus dem Landkreis Weilheim-Schongau beteiligten sich 189 Betriebe an der Umfrage. Sie gaben für 48 Standortfaktoren, gegliedert in sechs Kategorien, ihre jeweils individuelle Bedeutung als auch persönliche Zufriedenheit an. Abgefragt wurde das Empfinden bezüglich Infrastruktur, Arbeitsmarkt/Fachkräfte, Standortkosten, Unternehmensumfeld, Standortattraktivität sowie Wirtschaftsfreundlichkeit der Verwaltung. Es wurden fünf zusätzliche Standortfaktoren abgefragt, die derzeit für die Wirtschaft relevant sind (z. B. alternative Mobilitätsformen und die demographische Entwicklung am Arbeitsmarkt). Zur Auswertung wird immer der Mittelwert der jeweiligen Rückmeldungen bzw. der prozentuale Anteil der Nennungen errechnet. Die Bewertungsskala ist am Schulnotensystem orientiert und reicht von 1 (sehr gut/sehr wichtig) bis 5 (sehr schlecht/völlig unwichtig).

Gesamtnote für den Standort

Ø 2,0

Verteilung nach Noten



Entwicklung der Unternehmensstandorte

In den letzten 3 Jahren



24,2 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



11,2 %

Verkleinerung



5,1 %

Verlagerung/Gründung des Standortes



59,6 %

keine Veränderung

In den nächsten 3 Jahren



12,6 %

Erweiterung oder umfangreiche Investitionen



4,0 %

Verkleinerung



9,7 %

Verlagerung/Aufgabe des Standortes



73,7 %

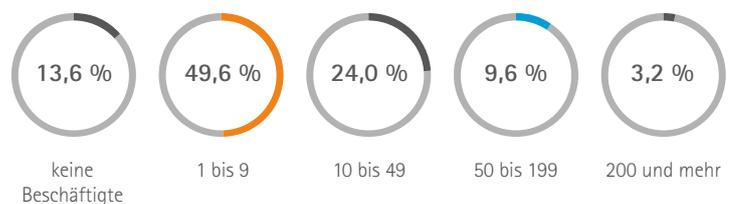
keine Veränderung geplant

Struktur der befragten Unternehmen

Branchenverteilung

	Industrie	19,0 %
	Einzelhandel	12,7 %
	Großhandel	13,8 %
	Gastgewerbe	4,2 %
	Verkehr und Logistik	2,6 %
	Dienstleistungen für Personen	24,3 %
	Dienstleistungen für Unternehmen	23,3 %

Mitarbeiterzahl



Höchste Zufriedenheit



Geringste Zufriedenheit



Stärken

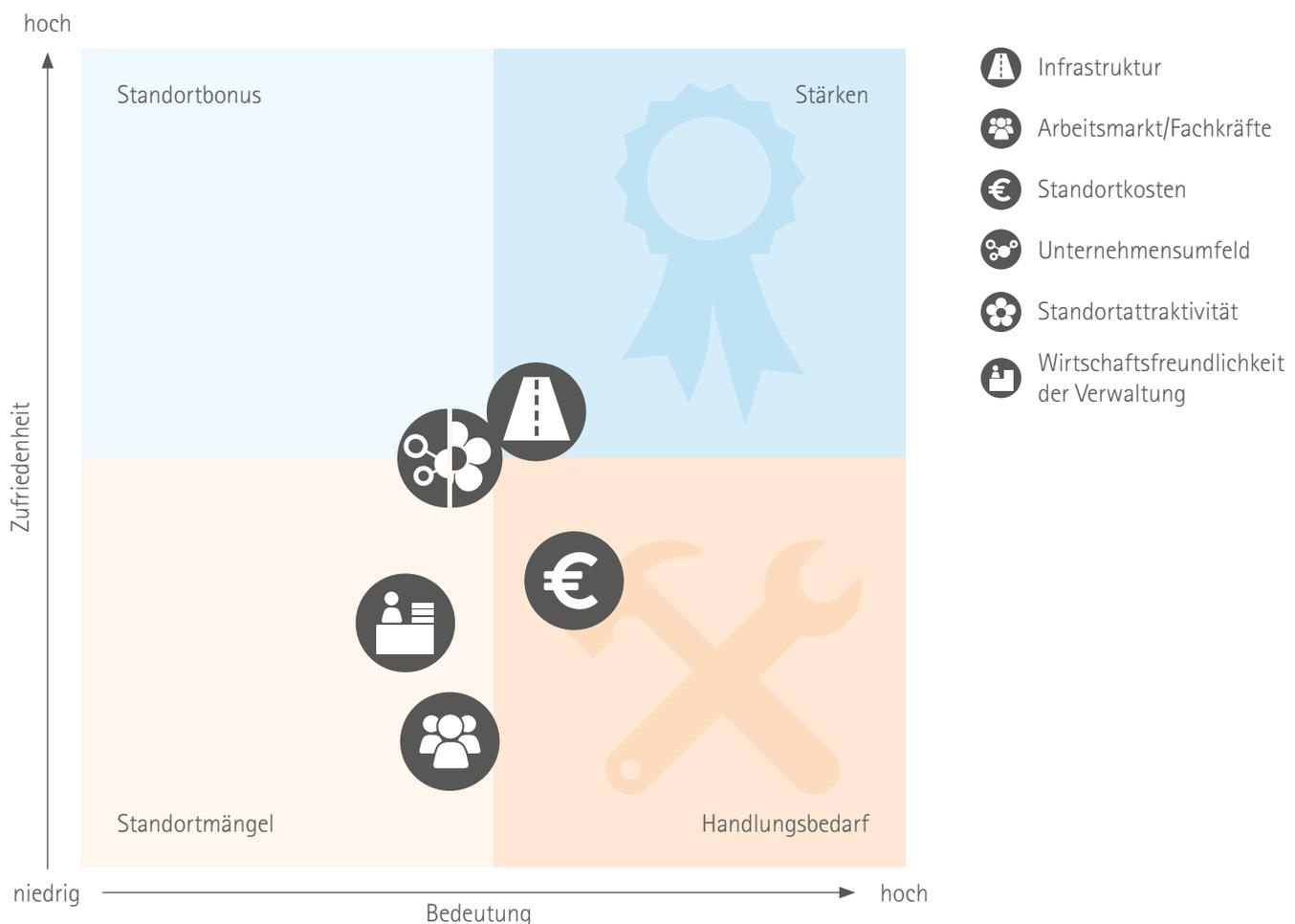


Handlungsbedarf



Standortfaktoren, die für die Unternehmen eine hohe Bedeutung haben und gleichzeitig gut benotet wurden, bilden die Stärken einer Region. Der größte Handlungsbedarf herrscht hingegen bei den Standortfaktoren und -kategorien, die eine hohe Bedeutung für die Unternehmen haben, aber schlecht beurteilt wurden.

Bewertungsprofil der Standortkategorien



Einzelergebnisse

	Bedeutung	Zufriedenheit
 GESAMTBEWERTUNG INFRASTRUKTUR	1,9	2,5
Energieversorgung	1,8	2,2
Verfügbarkeit von regenerativer Energieversorgung	2,4	2,7
Angebot öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Mobilität	3,1	3,8
Anbindung regionales Straßennetz	1,8	2,2
Anbindung Fernstraßennetz	2,4	2,7
Anbindung Schienen-Güterverkehr	4,0	3,8
Anbindung Schienen-Personenverkehr	3,0	3,1
Anbindung Luftverkehr	4,1	4,1
ÖPNV-Angebot	2,9	3,4
Alternative Mobilitätsangebote (z. B. Sharing-Modelle)	3,5	3,9
Breitbandversorgung	1,7	2,7
Angebot Gewerbeflächen/-immobilien	2,7	3,3
 GESAMTBEWERTUNG ARBEITSMARKT/FACHKRÄFTE	2,1	3,3
Verfügbarkeit akademisch qualifizierter Fachkräfte	3,3	3,4
Verfügbarkeit beruflich qualifizierter Fachkräfte	2,0	3,6
Verfügbarkeit Auszubildender	2,9	3,4
Verfügbarkeit an- und ungelernerter Arbeitskräfte	3,2	3,3
Angebot an beruflichen Ausbildungseinrichtungen	2,8	2,9
Berufliche Weiterbildungsangebote	2,6	2,8
Angebot an Fachhochschulen und Universitäten	3,6	3,5
Loyalität und Motivation der Mitarbeiter/-innen	1,6	2,3
Integrationsangebot für ausländische Arbeitskräfte	2,8	3,3
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTKOSTEN	1,8	2,9
Energiepreis	1,7	3,1
Personalkosten	1,8	2,9
Gewerbeflächen-/Grundstückspreise	2,4	3,5
Büro-/Gewerbemieten	2,5	3,3
Gewerbe-/Grundsteuer	1,9	3,1
Kommunale Abgaben	2,1	3,1
 GESAMTBEWERTUNG UNTERNEHMENSUMFELD	2,1	2,6
Nähe zu Absatzmärkten/Kunden	2,2	2,4
Nähe zu Beschaffungsmärkten/Zulieferern	2,8	2,8
Kaufkraft am Standort	2,5	2,6
Angebot an unternehmensnahen Dienstleistungen	2,5	2,7
Angebot an Unternehmensnetzwerken	2,8	3,1
Nähe zu Forschungsreinrichtungen/Innovationstransfer	3,7	3,5
 GESAMTBEWERTUNG STANDORTATTRAKTIVITÄT	2,1	2,6
Kinderbetreuungsangebot	2,8	2,6
Schulangebot	2,6	2,3
Angebot Seniorenbetreuung/-pflege	3,2	2,9
Wohnraumangebot	2,1	3,5
Medizinische Versorgung	2,3	2,5
Innenstadtattraktivität/Einkaufsmöglichkeiten	2,7	3,1
Freizeit-/Sportangebot	2,7	2,4
Kulturangebot	2,9	3,0
Image des Standortes	2,3	2,5
 GESAMTBEWERTUNG WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT	2,2	3,0
Dauer der Genehmigungsverfahren	2,3	3,1
Gewerbeflächenpolitik der Kommune	2,4	3,2
Angebot der Wirtschaftsförderung	2,4	3,3
Standortmarketing der Kommune	2,6	3,3
Angebot an digitalen Verwaltungsverfahren	2,3	3,3
Bürokratiearme Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit	1,9	3,3

Die übergeordneten Standortkategorien wurden separat abgefragt. Sie sind **nicht** der errechnete Mittelwert aus den einzelnen Standortfaktoren einer Kategorie.

Landkreis Weilheim-Schongau

Wie es ist

- Der Landkreis Weilheim-Schongau erhält von seinen Unternehmen wieder die Gesamtnote 2,0 und bleibt weiterhin im Vergleich zu 2019 ein Top-Standort.
- „Gute“ und „sehr gute“ Noten vergeben 80 % der Unternehmen für den Standort. Nur rund 3 % der Firmen bewerten den Standort „schlecht“ oder „sehr schlecht“.
- Eine hohe Zufriedenheit herrscht bei den Standortfaktoren Energieversorgung (2,2), der Anbindung an das regionale Straßennetz (2,2) und dem Schulangebot (2,3).
- Die gute Energieversorgung und die Anbindung an das regionale Straßennetz werden von den Firmen als Stärken gesehen. Ebenso zählen die Loyalität und Motivation der Mitarbeiter/-innen dazu.
- Dagegen vergeben die Firmen die schlechtesten Noten, wie 2019, für die Anbindungen an den Luftverkehr (4,1) und an den Schienen-Güterverkehr (3,8). Zudem wird das Angebot an alternativen Mobilitätsformen (z. B. Sharing-Modellen) (3,9) als wenig zufriedenstellend bewertet.
- Wie 2019 sehen die Betriebe Handlungsbedarf bei der Verfügbarkeit beruflich qualifizierter Fachkräfte und bei der bürokratiearmen Verwaltung/Unternehmensfreundlichkeit. Maßnahmen gegen die hohen Energiepreise werden ebenfalls als notwendig erachtet.
- Es geben fast 29 % der Firmen an, dass Standortfaktoren das Unternehmenswachstum bereits verzögert haben. Maßgebend waren dafür die Krisen (Corona-Pandemie, Energiekrise, Ukraine-Krieg) sowie der hohe Bürokratieaufwand und die hohen Standortkosten.
- Die Erweiterungs- und Investitionsbereitschaft in den letzten drei Jahren nimmt im Vergleich zu 2019 von 31,5 % auf 24,2 % ab. Dagegen haben sich die Standortverkleinerungen auf 11,2 % mehr als verdoppelt.
- Auch die Pläne für die nächsten drei Jahre sind verhalten. Die Erweiterungs- und Investitionsbereitschaft der Unternehmen sinkt um die Hälfte auf 12,6 %. Verdreifacht (9,7 %) haben sich die Vorhaben den Standort zu verlagern oder aufzugeben.
- So würden zwar rund 83 % der Firmen den Standort im Landkreis Weilheim-Schongau nochmals wählen, allerdings waren es 2019 noch 89,5 %.

Was zu tun ist

Fachkräftemangel bei den beruflich Qualifizierten verringern

- Besonders der Mangel an beruflich qualifizierten Fachkräften stellt die Betriebe im Landkreis Weilheim-Schongau vor ernstzunehmende Herausforderungen und gefährdet die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.
- Berufliche Ausbildung muss attraktiver gemacht und die guten beruflichen Perspektiven aufgezeigt werden. Dafür sind ausreichend Angebote beruflicher Ausbildungseinrichtungen und eine stärkere Vernetzung von Schule, Politik und Wirtschaft unabdingbar.

Bürokratie in den Verwaltungen abbauen

- Eine bürokratiearme Verwaltung bringt nicht nur Zeit- und Kostenersparnisse für die Unternehmen und die Verwaltungen selbst, sondern fördert auch die Kooperation der ansässigen Betriebe mit den örtlichen Verwaltungen.
- In einer agilen Wirtschaft müssen insbesondere Genehmigungsverfahren zügig abgewickelt werden.
- Die Digitalisierung der Verwaltung muss vorangetrieben und Prozesse in diesem Zusammenhang verschlankt werden, so dass ein echter Zeitgewinn für Unternehmen entsteht.
- Die Dienstleistungsmentalität muss ebenso gefördert werden, um den Landkreis Weilheim-Schongau weiter zu stärken.

Planungs- und Genehmigungsverfahren für EE- und Netzausbau beschleunigen

- Die Versorgung der Wirtschaft mit ausreichend grüner Energie für die Umstellung auf klimaschonende Technologien gelingt nur durch den verstärkten Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien (EE) und der flankierenden Infrastruktur (Netze/Speicher).
- Dies setzt den massiven Abbau bürokratischer Hürden voraus: So müssen z. B. Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Stromnetzausbau oder für den Neubau und Repowering von EE-Anlagen entschlackt und Personal in den Behörden aufgestockt werden.

Auf Partnerschaft und Dialog mit der Wirtschaft setzen

- Kooperationen und Partnerschaften zwischen den Unternehmen sowie Forschung und Politik tragen wesentlich zur Entwicklung und Umsetzung von technologischen Lösungen in Energiewende und Klimaschutz bei. Sie sollten intensiviert werden und der Wissens- und Erfahrungsaustausch auch bei neuen Fragestellungen eine Schlüsselrolle spielen.
- Bewährte Instrumente, wie der Umwelt- und Klimapakt Bayern oder die Bayerische EnergieEffizienz-Netzwerk-Initiative, sollten fortgeschrieben werden und können gleichzeitig als Ausgangspunkt und Vorbild für neue Formate dienen.

Landkreis Weilheim-Schongau – Verzögerungen des Unternehmenswachstums

Verzögerung des Unternehmenswachstums durch Standortfaktoren



Häufigste Verzögerungsgründe



„Keine bezahlbaren Gewerbegrundstücke.“
Brennstoffhändler, 8 Mitarbeiter, seit 2013 am Standort

„Durch die Corona-Krise und den dazu steigenden Rohstoffpreisen mussten wir unser Unternehmen verkleinern.“
Ingenieurbüro, 39 Mitarbeiter, seit 1999 am Standort

„Mitarbeiter im Homeoffice, Remote-Arbeitsplätze aufgrund Personalmangel vor Ort.“
Versicherungsvermittler, -, seit 2010 am Standort

Nochmalige Standortentscheidung



Was zu tun ist – Kurzfassung

- Fachkräfte sichern
- Bürokratie abbauen
- Erneuerbare Energien- und Netzausbau beschleunigen
- Energiedialog mit der Wirtschaft ausbauen

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 2, 80333 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartnerin: Elisabeth Zehetmaier @ elisabeth.zehetmaier@muenchen.ihk.de
Gestaltung: Ideenmühle, Eckental;
Stand: Juni 2023. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.